

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

98 (9.12.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter  
**Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.**

Nro. 98.

Freitag, den 9. Dezember

1842.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 12.036. Der ledige Joh. Bauer von Abersbach ist wegen Gemüthschwäche entmündigt, ihm ist Georg Zeller von Abersbach als Pfleger bestellt worden, was andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Sinsheim, den 30. Nov. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

L a n g.

vd. Rinkler.

## Zwangsversteigerung.

**Zuzenhausen.** In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Dekonom Leonhard Reidel von hier

werden im Wege gerichtlichen Zugriffs

400 Malter Kartoffeln

130 Körbe Wurzeln

70 bis 80 Centner Dmet

und einige Centner neuer Hanf bis Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, was hiermit zur Kenntnissnahme des Publikums gebracht wird.

Zuzenhausen, im Dezember 1842.

Der Bürgermeister.

S i n n.

## Liegenschafts-Versteigerung.

**Nettigheim,** Bezirksamt Wiesloch. Infolge richterlicher Verfügung vom 30. Juni d. J., Nro. 11.966, werden dem hiesigen Bürger und Schatzmachermeister Martin Werstein nachbeschriebene Liegenschaften

Dienstag den 20. Dezember d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Zwangsweg öffentlich versteigt, und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöset wird.

G e b ä u d e.

1.

8 $\frac{1}{2}$  Ruthen der vierte Theil an einer Hofraithe mit der untern Hälfte an einem halben zweistöckigen Wohnhaus, der vierte Theil an einer Scheuer, Stall und Keller im Pöger Viertel nebst 6 Ruthen dabei liegenden Garten, einerseits Johann Niehl, andererseits Michael Förderer.

## W i e s e n.

1 Viertel in der untern Reuthweingart, einerseits Franz Georg Bender, andererseits Andreas Komnuf Wtb.

1 Viertel 20 Ruthen Wiesen im Beckerswald, einerseits und andererseits Thaddäus Wagner.

N e c k e r.

4.

2 Viertel in den Kromenacker, einerseits Anton Eschbrumer, andererseits Almentweg.

5.

3 Viertel in der Ueberhan, einerseits Johann Desfringer, andererseits Vinzens Förderer.

6.

1 Viertel in den Diemenacker, einerseits Martin Reis, andererseits Joh. Georg Schmitt.

7.

22 Ruthen allda, einerseits Nikolaus Vos, andererseits Lorenz Niehl Wtb.

8.

1 Viertel zwischen den Wegen, einerseits Markus Schmitt, andererseits Lorenz Bender.

9.

1 Viertel Acker im Briehl, einerseits Franz Schöffner, andererseits Franz Reis.

Nettigheim, den 29. November 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

B e n d e r.

vd. Göbel.

## Privat-Anzeigen.

B a u a k t o r d.

**Chrstadt.** Die zu Erbauung eines neuen Pächterhauses nebst Schaaf- und Schweinstallungen erforderlichen Arbeiten sollen bis

Donnerstag den 29. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im grundherrschastlichen Schloßgebäude zu Chrstadt im Abstreiche versteigert werden.

Der Boranschlag beträgt, mit Ausnahme der Grab- und Fuhrarbeiten sowie der Materialien zur Maurer- und Zimmerarbeit: 1178 fl. 44 fr.

für Steinhauerarbeit . . .	771	"	48	"
" Zimmermannsarbeit . . .	414	"	48	"
" Schreinerarbeit . . .	749	"	25	"
" Schlosserarbeit . . .	534	"	—	"
" Glaserarbeit . . .	263	"	12	"
" Anstreicherarbeit . . .	146	"	6	"

Zusammen 4058 fl. 3 fr.

Dieses wird andurch mit dem Anfügen veröffent-  
licht, daß nur die Gebote jener steiglustigen Bau-  
unternehmer werden angenommen werden, welche  
sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Lichtigkeit  
und Kautionsfähigkeit auszuweisen vermögen, und  
daß die Pläne, Kostenüberschläge und Affordsbe-  
dingungen täglich dahier eingesehen, werden können.

Sinsheim, den 29. November 1842.

Freihl. v. Degenfeldsches Rentamt Ehrstädt.

Fleischmann.

**Bekanntmachung.**

Der hier Unterzeichnete ist gesonnen nebst den in  
Nro. 91, 92 und 93 dieses Blattes angegebenen  
Güter noch weitere 30 Morgen, auch seine Real-  
Wirthschaft, das Gasthaus zur Pfalz auf den 9.  
Febr. k. J. zu versteigern.

- 1) Das Haus besteht in einem 2stöckigen Wohn-  
haus mit 11 Zimmern, 1 Küche und Spei-  
cher, dann einen großen gewölbten und einen  
Balkenkeller, dann eine große 2stöckige neue  
im Jahr 1840 erbaute Scheuer, Holz- und  
Wagenremies, ein neues, zur Brauerei und  
Brandweimbrennerei eingerichtetes Gebäude,  
nebst 2 neuen Pferdestätten, dann 9 neue  
Schweinfälle, worauf sich die Gesindewoh-  
nung befindet, auch ist im Hof unter der  
Scheuer ein gewölbter und unter den Pferd-  
stätten ein gewölbter Keller, der Hof sehr groß  
mit einer der neu eingerichteten Dunghof,  
auch ein Rohrbrunnen versehen.

Weiter

- 2) eine Hofraithe, welche sich auch zu einem Ge-  
schäfte eignet.
- 3) Ein Hausplatz, mitten im Dorf, auf welches  
auf beiden Seiten die Straßen vorbeiziehen.

Diese Gebäulichkeiten wie Nro. 1 sind ganz gut  
und neu hergerichtet, und zu Nro. 2 ohne große  
Kosten in ein Gewerbe einzurichten.

Die Herren, die hiezu Lust haben, können sich  
auch vorher an den Unterzeichneten wenden, der  
auch einen Handverkauf abzuschließen bereit ist; bei  
der Versteigerung oder sonst hat sich der Käufer  
mit Keumunds- und Vermögenszeugniß auszuweisen.

Kirchardt, den 28. Nov. 1842.

J. S. Klein, Altbürgermeister.

**Heu-Verkauf.**

Steinsfurth. Kronenwirth Pickel von  
Steinsfurth läßt bis Dienstag den 13. d., Mor-  
gens 10 Uhr, in seiner Behausung aus Auftrag  
circa 160 Zentner gut gemachtes Klee- und Wies-  
senheu versteigern, wozu die Liebhaber andurch höf-  
lichst eingeladen werden.

**Waaren-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich auf kommende Weis-  
nachten mit einer großen Auswahl seiner so wie  
ordinären Confecten, Basler und Nürnberger Leb-  
kuchen, als auch allen Sorten Liqueuren, Punsch-  
Essenz, Mallaga und Arak.

Sinsheim, den 3. Dezember 1842.

G. Killian,  
Conditor.

(Kapital auszuleihen.) Bei der Zehnte-  
kasse in Heidenstein liegen 400 fl. zum Ausleihen  
gegen gerichtliche Versicherung bereit.

Heidenstein, den 1. Dezbr. 1842.

Trautmann, Rechner.

(Kapital auszuleihen.) Bei der unter-  
zeichneten Stelle werden verschiedene Capitalbeträge  
gegen zweifache Versicherung in Liegenschaften an  
gute Zinsähler zu 4 1/2 Prozent ausgeliehen.

Wir ersuchen daher die Großhzgl. Gemeinderäthe  
die Capital-Aufnehmer hiervon zu benachrichtigen  
und die Tarationen der zu verpfändenden Objecte  
direct hieher einzusenden, worauf ohne Verzug die  
diesseitige Erklärung abgegeben werden wird.

Heidelberg, den 19. Novbr. 1842.

Die Verrechnung des ev. Allmosen-Hospitalfonds.  
(Hirschstraße Lit. D, Nro. 345.)

**Tagesneuigkeiten.**

Aller Augen sind jetzt wieder auf das unglückliche  
Spanien gerichtet, für das keine Friedenssonne leuch-  
ten will. Der Kampf in Barcelona war furchtbar,  
die Bürger fochten mit der größten Erbitterung gegen  
die Truppen und zwangen sie zum Abzug. Selbst die  
Frauen waren bewaffnet und gossen siedendes Wasser  
und Del auf die Soldaten, alle Straßen waren mit  
Leichen bedeckt und nach dem General Zurbano wurde  
eine Commode geworfen, die sein Pferd traf, das  
unter ihm todt niederstürzte. Die Volksjunta hat den  
Espartero für einen Tyrannen und für abgesetzt er-  
klärt, ganz Katalonien zum Aufstand aufgefordert,  
neue Cortes verlangt, die Verheirathung der Isabelle  
mit einem Spanier beschlossen und der Nationalindus-  
trie Schutz und Gerechtigkeit versprochen. In Bar-

celona herrscht jetzt eine Todtenstille, man fürchtet das Aergste, auf den geringsten Diebstahl ist Todesstrafe gesetzt und einige Diebe, die man einfing, wurden auf dem Markt sofort erschossen. Espartero hat sich, obgleich unwohl, an die Spitze seiner Armee gestellt und ist aufgebrochen, die rebellische Stadt zu besetzen. Die andern Städte scheinen den Ausgang abzuwarten und verhalten sich bis jetzt ruhig. Frankreich hält die Grenze besetzt und von Gibraltar sollen englische Schiffe aufgeboten sein, von der Meerseite den Fortgang der Revolution zu betrachten. Die Armee folgt den Befehlen des Regenten.

Die Siegesbotschaft der Engländer in China und Afghanistan ist in London mit Kanonensalven und einem prachtwollen Feuerwerk verkündigt worden. Den Handelsleuten ist der Muth gewachsen und die englischen Papiere sind bedeutend in die Höhe gegangen. — Man erzählt, daß in einzelnen Grafschaften Englands eine Rebellion ausgebrochen sei, daß die Postwagen mit den Briefen allerwärts aufgehalten würden und das rebellische Volk sich bereits der Eisenbahnen bemächtigt und sie zerstört habe.

Der Prinz Numale ist in Afrika angekommen und ist zum Commandanten von Medeah ernannt worden.

Der französische Hof hat sich nach Fontainebleau begeben, um dort den letzten Trauermonat still hinzubringen. Mit dem 6. Dezember kehrt die Königsfamilie nach Paris zurück, wo den Winter hindurch rauschende Festslichkeiten stattfinden sollen, an denen jedoch die Königin und die Herzogin von Orleans nicht Theil nehmen werden. Der Herzog von Nemours verkehrt jetzt viel mit der Generalität und sieht täglich im Rauch-Diwan seines Bruders eine ausgewählte Anzahl Offiziere um sich, um mit ihnen zu rauchen, Thee zu trinken und über Politik zu sprechen.

Im Kreise Lyf in Ostpreußen drang ein Mutter-schwein in eine Wohnstube, warf die Wiege, worin ein kleines Kind schlief, um, und verzehrte das Kind größtentheils.

Um den Armen in Berlin, die durch den frühen Winter und die große Holztheuerung in großes Elend gekommen sind, ihre Lage zu erleichtern, hat der Stadtrath daselbst einen besondern Holzmarkt für Arme errichtet, wo jeder Arme das Holz nach der Forsttare empfängt. Man hat mehr als 3000 Klaftern durch die Eisenbahn herbeischaffen lassen. Außerdem soll der König die strengsten Befehle gegen den Holzwucher erlassen und sein Mißfallen gegen die Staatsbeamte ausgesprochen haben, die durch Vertheuerung des Holzes dem Staat eine größere Einnahme verschaffen wollten.

Auch für die Landwehr sind im Preussischen die neuen Waffenröcke vorgeschrieben. Sie sollen sich die-

selben aus ihren jetzigen Montirungsstücken herrichten lassen. So wird vom 1. Januar 1843 an die ganze preussische Armee in neuen kleidsamen Röcken zu sehen sein, die weder Hals, noch Brust, noch Leib in enge Fesseln legen.

In Straßburg hat die Polizei eine starke Diebsbande gefänglich eingezogen, die mehre Wochen hindurch mit vielem Geschick die Kramläden ausplünderten, Koffer erbrachen, Obst und Gemüse aus den Gärten stahlen und es auf dem Markte verkauften. Der Hauptmann der Bande ist ein Gassenjunge von 14 Jahren, seine Genossen noch etwas jünger.

### Zollsperrre und Contrebande.

(Schluß.)

Nach dem Frieden von Tilsit 1807 kehrten die Grenadiere der alten Garde, welche den Kaiser auf jenem denkwürdigen Feldzuge begleitet hatten, unter der Anführung ihres Chefs, des Generals Soules, nach Frankreich zurück. Als sie in Mainz ankamen, ging Lamar, der Zolldirector, um bei der Ausübung seiner Pflicht so zart als möglich zu verfahren, zu dem General, um ihm zu sagen, daß er die Gesetze vollziehen und deshalb alle Bagage und Pulverwagen visitiren lassen müsse.

Die Antwort Soules auf diese Eröffnung war kurz und bündig:

„Diese Maßregel geht uns nicht an; und wenn ein einziger von Ihren Leuten wagt, Hand an die Bagage meiner Grenadiere zu legen, so lasse ich sie alle im Rhein ersaufen, wie junge Katzen.“

Der Director zögerte anfangs; die Zollauffseher waren indes zahlreich und entschlossen, als die Grenadiere die Stadt verlassen wollten; aber der General ließ seine Soldaten ein Carré bilden, das Bajonnet fällen und stellte die Wagen in die Mitte. Die Zollbedienten, die nicht weiter zu gehen wagten, waren genöthigt, unter dem Pfeifen und Gespötte der Soldaten und der Neugierigen sich zurück zu ziehen, welche sich versammelt hatten.

Lamar schickte sogleich an den Generalzolldirector in Paris einen ausführlichen Bericht über den Vorfall ein, der dem Kaiser vorgelegt wurde, ehe die alte Garde in Courbervoie, ihrem gewöhnlichen Garnisonsorte, ankam.

Dies Mal war Napoleon in großer Verlegenheit; die Sache war wichtig und in jedem andern Falle würde er gewüthet haben; aber er war eben erst in seine Hauptstadt eingezogen, und mehr als je durch Jubel von einem Volke empfangen worden, das stolz auf seinen Ruhm und seine Macht war. Und dann, die alte Garde war mit edeln Narben bedeckt, sie war

bei Eylan so herrlich gewesen. Der Commandant derselben selbst hatte sich so brav erwiesen! Welche Gründe, den Zorn des Gebieters zu entwaffnen. Sollte er strafen, wo er nur zu belohnen hatte? Nein; doch ließ er den General Soules rufen.

Dieser General erschien vor dem Kaiser, welcher ihn sehr wohl aufnahm, und nachdem sie einige unbedeutende Worte gewechselt hatten, setzte Napoleon hinzu:

„Aber Du hast schöne Dinge da unten in Mainz gemacht.“

Soules war einer von den Wenigen, welche Napoleon gern Du nannte.

„Was? Du wolltest meine Zollbeamten in den Rhein werfen lassen? Rede offen; würdest Du das gethan haben?“

— „Ja, Sire, mein Wort als General darauf!“ antwortete Soules.

„Du würdest es doch nicht gewagt haben.“

— „Sire, es wäre eine Beleidigung für Ihre tapfern Grenadiere gewesen, wenn man ihre Wagen durchsucht hätte; ich wiederhole es Em. Maj., ich würde es gethan haben, ich gebe mein Wort als Gardeoffizier zum Pfande.“

„Bah, ich sage Dir, Du wolltest spaßen,“ setzte Napoleon hinzu, indem er sich sehr heiter stellte; „ich weiß schon warum, Du hattest Contrebande mit.“

— „Ich, Sire...“

„Ja, Du. Du hast Dir in Westphalen feine Leinwand gekauft, um hier Deine Wirthschaft einzurichten, weil Du wohl meintest, ich würde Dich bei Deiner Rückkunft zum Senator machen.“

— „Sire...“

„Du hast Dich allerdings nicht getäuscht. Aber laß Dir nicht einfallen, noch ein Mal einen solchen Spasß mit meinen Zollaufsehern zu treiben, denn ich gebe Dir auch mein Wort, mein Kaiserwort, daß ich

Dich vor ein Kriegsgericht stellen und dann vor den Augen meiner ganzen Garde erschießen lassen würde. Jetzt geh und bestelle Dir Deinen Senatoranzug.“

### A n e k d o t e.

Ein junger Mann, der, wie heut zu Tage so viele, die Rechnung ohne den Wirth zu machen pflegen, kam Schulden halber in's Gefängniß. Er trug seinem Gläubiger, welcher ihn hatte setzen lassen, schriftlich die Bitte vor, einen Akford mit ihm einzugehen. „So lange Sie mich,“ schrieb er, „im Gefängnisse festhalten, koste ich Ihnen täglich 1 Thlr. 5 Sgr. Haben Sie die Güte, mich frei zu lassen, und geben Sie mir täglich nur einen halben Thlr. Das von den dadurch ersparten Gefängnißkosten Verbleibende, behalten Sie auf Abschlag auf Ihre Schuldforderung.“

### Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Eingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
—	Weizen	—	—	—	—	—	Weizen.
1	Korn	9	—	9	—	—	Korn.
—	Spelz,	—	—	—	—	—	Spelz.
13	Kern	164	16	12	38	—	Kern.
17	Gerste	144	45	8	31	3	Gerste.
12	Haber	64	48	5	24	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	—	Erbsen.
—	Linien	—	—	—	—	—	Linien.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
—	Welschkorn	—	—	—	—	3	Welschkorn.
—	Ackerbohnen	—	—	—	—	—	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht.
—	Hausfamen	—	—	—	—	—	Hausfamen.
43		382	49			6	

Einsheim, den 5. Dezember 1842.  
Proßmann.

### Frucht: Mittelpreise.

O r t.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn.		Spelz.		Spelz- kern.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbsen.		Linien.		Wicken.		Welsch- korn.		Preis lautl.	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Scheffel hat 177 Liter. Der bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter, u. der Würt- temberg. Scheffel 1 1/2 Hektoliter.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Heidelberg	6. Dez.	Mltr.	12	15	10	9	6	13	53	9	30	5	51											1197		
Mannheim	1. "	"	12	15	10	9	6	13	53	9	30	5	51											288		
Bruchsal	30. Nov.	"	13	29	9	58		13	16	10		5	40	9	24											
Kastadt	1. Dez.	"	14	10	11	10		14	24	10		6	20													
Durlach	26. Nov.	"	13	24	10	52		13	33	9	15	5	57													
Mainz	2. Dez.	"	10	42	8	42	4	3			7	19	4	51										1494		
Heilbronn	26. Nov.	Schfl.						6	43			10	22	6	10											
Eveier	29. "	Hektol.	8	53	6	51	3	44			5	50	4	10												

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfiffner in Heidelberg.  
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei K. Preis in Wiesloch.